

Auszug aus dem substanziellen Protokoll 198. Ratssitzung vom 11. April 2018

3943. 2017/255

**Motion von Michael Baumer (FDP) und Dr. Christoph Luchsinger (FDP) vom
12.07.2017:**

**Erarbeitung der Grundlagen für eine Anbindung der ETH Höggerberg mittels
Seilbahn mit Bedürfnisanalyse und Wirtschaftlichkeitsrechnung**

Gemäss schriftlicher Mitteilung lehnt der Vorsteher des Departements der Industriellen Betriebe namens des Stadtrats die Entgegennahme der Motion ab, ist jedoch bereit, sie als Postulat zur Prüfung entgegenzunehmen.

Michael Baumer (FDP) begründet die Motion (vergleiche Beschluss-Nr. 3130/2017): Die Motion hat ihren Ursprung in der Richtplandebatte, in der wir bereits über Sinn und Zweck von Seilbahnen diskutiert haben. Wir hatten die Grundlagen in den Richtplan geschrieben. Der Regierungsrat hat sie aber leider wieder gestrichen, worauf die Mehrheit des Rates eine Beschwerde unterstützte. Der Regierungsrat kritisierte die fehlende Planung, namentlich die fehlende Abklärung der Wirtschaftlichkeit und Nachfrage. Leider hat der Regierungsrat damit aber nicht nur diese Seilbahn, sondern – ausser den touristisch brauchbaren Projekten – alle Seilbahnprojekte aus dem Richtplan gestrichen. Deshalb möchten wir jetzt die notwendigen Abklärungen machen, damit der Regierungsrat bei neuen Richtplaneinträgen eine bessere Begründung für eine Streichung finden müsste. Vor 20 Jahren war ich Student am Höggerberg und fand schon damals den Weg von Altstetten an den Höggerberg fast nicht zumutbar. Es ist in der Zwischenzeit einiges geschehen, aber auch die Anzahl Menschen am Höggerberg ist im Vergleich stark gestiegen. Wenn wir neue Lösungen möchten, müssen wir uns Gedanken zu neuen Verkehrsverbindungen und Verkehrsmitteln machen. Wir haben platzmässig ein Problem. Eine Variante, die immer wieder aufkam, ist die Untergrundbahn. Das ist aber kostenmässig nicht realisierbar. Auf dem Luftweg wäre eine Seilbahn eine mögliche Variante. Es gibt diverse Seilbahnprojekte in Metropolstädten, auch in Europa. Es gibt nicht mehr nur Punkt-Punkt-Verbindungen. Der Stadtrat schreibt in seiner Antwort, dass vor allem die Elektrifizierung der beiden Buslinien Probleme lösen werde und man damit vermutlich die Kapazität erhöhen könne. Die Geschwindigkeit lässt sich damit aber nicht erhöhen. Wir möchten neue Ansätze prüfen, weil wir auch die Nachfragesituation in 10, 20 oder 30 Jahren betrachten müssen. Es entstehen in Högg viele neue Wohnungen und die Nachfrage nach öffentlichem Verkehr ist nicht nur während des Semesters gestiegen. Es geht nicht darum, möglichst schnell eine Seilbahn zu bauen, sondern darum, ob es möglich ist, einen sinnvollen Richtplaneintrag zu machen. Wir fordern hier keinen Baukredit, sondern einen Kredit für eine Abklärung und eine vertiefte Überprüfung. Ich kann nachvollziehen, dass der Stadtrat nicht in zwei Jahren eine Weisung vorstellen kann, die zwei Millionen Franken für eine Planung verlangt. Ich verstehe deshalb, dass er eine Umwandlung in ein Postulat verlangt. Gemeinsam mit meinem Mitunterzeichner Christoph Luchsinger (FDP) kommen wir der Umwandlung in ein Postulat deshalb nach.

Namens des Stadtrats nimmt der Vorsteher des Departements der Industriellen Betriebe Stellung.

STR Andres Türler: *Die Motion ist grundsätzlich eine spannende Idee. Es wurde bereits mehrfach erwähnt, dass der Regierungsrat den Richtplaneintrag verweigerte, was Präjudiz-Charakter hat. Die ETH Hönggerberg ist an sich gut erschlossen und wir werden nach der Genehmigung der Trolleybus-Strategie mit dem ZVV zusammen die Busse elektrifizieren und grössere Fahrzeuge einsetzen. Das führt zu 35 Prozent mehr Kapazität. Man könnte weiter noch den Fahrplan verdichten. Das Problem bei der ETH ist, dass die Spitzenzeiten zu Vorlesungsbeginn später wieder abflachen. Eine Seilbahn kann aber nur regelmässig Personen befördern und hat lange Wartezeiten. Ein weiteres Problem wären die Überfahrtsrechte für die Häuser, über die die Seilbahn fährt. Zudem ist eine Seilbahn eine Punkt-zu-Punkt-Verbindung ohne Zwischenhaltestellen und die wenigsten Menschen wohnen direkt neben dem Bahnhof Hardbrücke oder Bahnhof Altstetten. Die Verbindung vom Bahnhof Stettbach zum Zoo wäre eine perfekte Punkt-zu-Punkt-Verbindung und auch die ZKB-Jubiläumsbahn ist eine typische Punkt-zu-Punkt-Verbindung. Zum Punkt des Präjudiz: Wer zahlt diese Idee? Indem der Kanton die Seilbahnen nicht im Richtplan möchte, zeigt er auch, dass er dafür kein Geld geben wird. Im Normalfall wird die Planung des öffentlichen Verkehrs vom Kanton gezahlt. Wir wissen also schon heute, dass wir alles selber zahlen müssten. Die Selbstfinanzierung der Planung von öffentlichem Verkehr ist systemwidrig. Wir sollten gar nicht erst damit beginnen, weil wir sonst neben dem Anteil an den ZVV, auch noch alle Planungsaufgaben zahlen müssten. Ich bitte Sie, nicht anzufangen mit städtischem Geld kantonale Aufgaben zu lösen. Wenn der Kanton etwas nicht umsetzen möchte, sollte das für uns eine Richtschnur sein.*

Weitere Wortmeldungen:

Marco Denoth (SP): *Wir werden dem Postulat zustimmen, auch wenn wir nicht mit allen Forderungen einverstanden sind. Wir sind der Meinung, dass die Anbindung an die ETH in Moment noch Verbesserungspotential hat. Wenn wir dieses Postulat unterstützen, bedeutet das aber noch in keiner Weise, dass wir auch einer Seilbahn zustimmen. Das Geschwindigkeitsproblem ist noch nicht gelöst. Ich glaube, die Hauptverbindung muss zwischen dem ETH-Zentrum in der Altstadt und dem ETH-Zentrum in Höngg sein, da nicht alle Studenten auf dem S-Bahn-Netz nach Altstetten unterwegs sind. Neben dem Überfahrtsrecht wird es sicher auch Diskussionen zu den Seilbahnmasten geben. Ich persönlich bin eher ein Verfechter einer U-Bahn zur Anbindung an die ETH-Hönggerberg. Trotz unserer grossen Bedenken zur Seilbahn, sind wir sehr gespannt auf die Abklärungen und stimmen deshalb dem Postulat zu.*

Dubravko Sinovcic (SVP) stellt den Ablehnungsantrag zum Postulat: *Die SVP-Fraktion ist derselben Meinung wie STR Andres Türler. Ich persönlich fahre häufig mit dem Bus Nummer 80 vom Triemli via ETH zum Waidspital und hatte noch nie Anbindungsprobleme. Mich erstaunt die Argumentation von Marco Denoth (SP). Auf der einen Seite ist er gegen eine Seilbahn, aber dem Erstellen einer*

Wirtschaftlichkeitsanalyse für eine Seilbahn stimmt er wiederum zu. Die SVP-Fraktion sieht keinen Bedarf für eine Seilbahn und wir lehnen deshalb die Motion sowie auch ein Postulat ab.

Andreas Egli (FDP): *Wahrscheinlich traf der Regierungsrat den Fehlentscheid einer Streichung aus dem Richtplan, weil er die touristische Bedeutung des Höngherbergs verkannte. Ich habe grundsätzlich grosses Verständnis für die insgesamt luziden Äusserungen von STR Andres Türler. Nichtsdestotrotz bin ich froh, dass er bereit ist, das Postulat als Vorstoss entgegenzunehmen. Er weiss aber selber, dass die Formulierung «unter hälftiger Beteiligung des ZVVs» nichts nützt, wenn der Kanton sowieso nichts zahlt. Entweder der Kanton zahlt oder er zahlt gar nichts. Wenn der Kanton meint, es fehle eine Grundlage für einen Richtplaneintrag und deshalb einen Eintrag verweigert, ist das eine inkonsistente Argumentation. Ich persönlich kann einer Seilbahn durchaus eine gewisse Attraktivität abgewinnen und danke trotz allem der SP, dass sie bereit ist, die Schaffung einer Prüfung zu unterstützen. Ob das letztlich zu einer Seilbahn im Kreis 10 führt, wir die Grundlagen für eine Seilbahn in einem anderen Quartier schaffen oder es schliesslich doch eine Untergrundbahn gibt, wird sich zeigen. Ich bin froh, dass wir in Zukunft zwei Stadträte haben, die an diesem Thema dranbleiben werden.*

Mario Mariani (CVP): *Die CVP hat sich bei der Richtplandebatte bekanntlich für alle Seilbahnprojekte eingesetzt. Wir können bis heute nicht nachvollziehen, warum der Regierungsrat die Grundlagen einfach aus dem Richtplan gestrichen hat. Wir unterstützen den Vorstoss der FDP und hätten ihn auch als Motion unterstützt. Wir finden es eine gute Sache und möchten, dass der Stadtrat sie prüft. Absurd finde ich aber, dass derselbe Regierungsrat, der alle Seilbahnprojekte ablehnte, die touristische Seilbahn von sich aus eintrug. Das ist völlig inkonsequent.*

Andrea Leitner Verhoeven (AL): *Wir von der AL werden das Postulat ablehnen, weil wir das Seilbahnprojekt innerhalb des städtischen Raums keine gute Idee finden. Wir begrüssen die Schlüssigkeit der schriftlichen Antwort des Stadtrats. Besonders überzeugend – neben den Finanzierungsfragen, den gerichtlichen und politischen Hürden und der Wirtschaftlichkeit – finden wir die erwähnte eingeschränkte Netzbildungsfähigkeit von Seilbahninfrastrukturen. Dass sich eine Seilbahn während Stosszeiten nicht bewähren kann, kann man sich bildhaft vorstellen. Wenn mit der Realisierung der Seilbahn gleichzeitig das Angebot der Buslinien reduziert werden würde, würde das ausserdem den Alltag von Menschen mit Höhenangst erschweren.*

Guido Hüni (GLP): *Die GLP wird dem Postulat zustimmen, wenn auch nicht mit allzu viel Begeisterung. Es gibt durchaus relevante Umsetzungsprobleme, die auch schon in der Antwort des Stadtrats erwähnt wurden. Auf der anderen Seite hat eine Seilbahn durchaus Charme und einen gewissen Marketingeffekt. Ich glaube aber, dass der Zeitpunkt für eine endgültige Entscheidung noch nicht da ist und wir eine fundierte Entscheidungsgrundlage brauchen, damit wir in einem zweiten Schritt die endgültige Diskussion über eine Seilbahn, egal an welchem Standort, führen können.*

4 / 4

Dr. Mathias Egloff (SP): *Wir unterstützen das Postulat, denn auch in unserer Fraktion gibt es Seilbahnfans. Gemäss der Planung für die nächsten 5 bis 15 Jahre wird es auf dem Höggerberg eine eigene Stadt in der Grösse von Meilen geben. Stau gibt es bereits jetzt am Meierhofplatz bis ins Frankental und am Bucheggplatz. Die Stadt macht endlich Doppelgelenkbusse auf der 80er- und der 69er-Linie. Wir begrüssen die Kapazitätserhöhung, auch wenn das Geschwindigkeitsproblem damit noch nicht gelöst ist und man im Stau stehen muss. Auf dem Höggerberg selbst kann man keine Oberleitungen machen, da diese die physikalischen Experimente stören würde. Dafür muss noch eine andere Lösung gefunden werden. Konkret erhoffe ich mir vom Postulat, dass wir Zahlen und Informationen bekommen, was eine Seilbahn im städtischen Verkehrskontext leisten kann und was nicht.*

Dubravko Sinovcic (SVP): *Michael Baumer (FDP) sagte vorhin, wir hätten in der Richtplandebatte der Seilbahn zugestimmt. Das ist wahr, aber wenn man die Informationen aus der Ablehnung des Motionstextes liest, kann man die Idee der Seilbahn am Höggerberg nicht weiterhin unterstützen. Wir haben uns geirrt und berichtigen das heute durch unsere Ablehnung. Das bedeutet aber nicht, dass wir grundsätzlich gegen andere Seilbahnen sind – wir sind aber gegen die Seilbahn auf den Höggerberg.*

Michael Baumer (FDP) ist einverstanden die Motion in ein Postulat umzuwandeln.

Das Postulat GR Nr. 2018/143 (statt Motion GR Nr. 2017/255, Umwandlung) wird mit 69 gegen 42 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) dem Stadtrat zur Prüfung überwiesen.

Mitteilung an den Stadtrat

Im Namen des Gemeinderats

Präsidium

Sekretariat